

Hauptweg — sozialistische Intensivierung

Immer mehr Arbeiter und Angehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz beweisen durch gute Arbeit ihr Verständnis dafür, daß die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion die für den Sozialismus typische Art und Weise des hocheffektiven Wirtschaften ist. Darauf hat der VIII. Parteitag eindeutig orientiert. Die Intensivierung ist also keine vorübergehende, keine kampagnemäßige Aktion, sondern eine ökonomische Gesetzmäßigkeit, von der schon Karl Marx im „Kapital“, Bd. 2, sagte, daß es bei der intensiv

erweiterten Reproduktion darum geht, mit einem vorwiegend gegebenen Produktionsfeld, das heißt bei vorhandenem Produktionspotential eine wirksamere Gestaltung und Nutzung der Produktionsmittel zu organisieren, die Fruchtbarkeit der Produktionsbedingungen zu erhöhen.

Die Intensivierung ist ein Prozeß, der unmittelbar mit dem Ziel der gesellschaftlichen<Produktion im Sozialismus verbunden ist und sich in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zunehmend ausprägt.

Fortschritte bei der Erfüllung der Hauptaufgabe

In den Diskussionen während der Partei wählen nahmen die Probleme der sozialistischen Intensivierung einen breiten Raum ein. Dabei wurde sichtbar, daß entsprechend der Orientierung des VIII. Parteitages der SED auf diesem Gebiet bereits bedeutsame Fortschritte erreicht worden sind. Die stärkere Konzentration auf die wissenschaftlich-technischen Aufgaben hat zum Beispiel 1973 dazu geführt, daß ein Drittel des Produktionszuwachses unmittelbar durch die Erstanwendung neuer Verfahren, Technologien und Erzeugnisse gesichert wurde. Kontinuierlich hat sich auch der Anteil automatisierter Ausrüstungen in allen Bereichen der Volkswirtschaft erhöht.

Betrug er im Jahre 1970 in der Industrie 33,5 Prozent, so überschritt er im Jahre 1973 40 Prozent. Fortschritte sind auch erreicht worden bei der zeitlichen Auslastung hochproduktiver Anlagen und Ausrüstungen.

Durch Rationalisierungsmaßnahmen wurden 1973 allein in den Betrieben der metallverarbeitenden Industrie Arbeitsstunden eingespart, die dem Arbeitsvermögen von etwa 35 000 Produktionsarbeitern entsprechen. Im Zeitraum 1971 bis 1973 ist der überwiegende Teil des Produktionswachstums durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht worden. Durch Intensivierungsmaßnahmen wurde auch der spezifische Aufwand an

volkswirtschaftlich wichtigen Roh- und Werkstoffen gesenkt, und die dazu in der Direktive des VIII. Parteitages gestellten Aufgaben für die Jahre 1971 bis 1973 konnten überboten werden.

Die Werktätigen leisten also eine hervorragende Arbeit für die Lösung der Hauptaufgabe. Sie kämpfen um die Erfüllung der Gegenpläne und der Pläne Wissenschaft und Technik, sie sind bereit, mitzuhelfen bei der Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, und leisten ihren Anteil in der Neuererbewegung. Das heißt, sie setzen ihre ganze Kraft ein, um die Wettbewerbslosung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ in die Tat umzusetzen, eine Lösung, in der treffend das Wesen der Intensivierung formuliert ist. Über diese Erfolge und die Ursachen dafür in den Arbeitskollektiven zu diskutieren, dabei den Werktätigen zu helfen, anhand der eigenen ökonomischen Ergebnisse und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen Bilanz zu ziehen, ist für jede Parteiorganisation ein wirksames Mittel in der politisch-ideologischen Arbeit.

Keine Wunschprogramme

Trotz der bisherigen Erfolge sollte sich jede Parteiorganisation die Fragen vorlegen, was weiter getan werden muß, um neue Reserven zu erschließen, um die Arbeitsorganisation durch Anwendung der WAO zu verbessern, um die